

Erfolge, aber auch Probleme

Von Vanessa Bosch

Frankfurt. Fast schon den Status einer Kultveranstaltung hat die jährliche Pressekonferenz der Schwimgemeinschaft (SG) Frankfurt erreicht. Da wundert es nicht, dass das Magistrats-Sitzungszimmer im Frankfurter Römer, in dem man sich zusammengefunden hatte, bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Erneut füllte die Jahresbilanz von Sportdirektor Michael Ulmer viele Seiten. So feierte die Frankfurter 2008 unter anderem den Europarekord von Helge Meeuw über 100 Meter Rücken. Bei den Olympischen Spielen vertrat der Rückenspezialist gemeinsam mit Meike Freitag zudem die SG. Bei der Kurzbahn-Europameisterschaft gewann Meeuw über 100 Meter Rücken als Dritter sogar Edelmetall. Wie auch Lukasz Wojt, der «Bronze» über 400 Meter Lagen holte und damit einen gelungenen Einstand bei der SG Frankfurt feierte. Der Langstreckenspezialist war erst Ende des vergangenen Jahres vom Nachbarclub Erster Offenbacher Schwimmclub (EOSC) gewechselt.

Die erfolgreichste Frankfurter Schwimmerin, Meike Freitag, hat mittlerweile Abschied vom Spitzensport genommen. Den Badeanzug hat sie allerdings nicht an den Nagel gehängt. Nach wie vor trainiert sie einmal am Tag, und den einen oder anderen Wettkampf wird sie noch absolvieren. «Ich werde jedoch keine Deutschen Meisterschaften oder Internationalen Großveranstaltungen mehr bestreiten», erklärte Freitag.

Der Nachwuchs der SG ist bereit in ihre Fußstapfen zu treten. Zum Teil hatten die Youngsters schon die Gelegenheit gehabt, sich bei Einsätzen in der Bundesliga zu beweisen. «Es wird sicherlich immer schwerer den vielen Erwartungen gerecht zu werden. Das ständige Produzieren von Höchstleistungen ist nicht unser alleiniges Ziel, sondern es geht auch darum möglichst vielen Schwimmern die Möglichkeit zu geben, sich sportlich und persönlich zu entwickeln», erklärte der SG-Vorsitzende Michael Wolski.

Doch in welchem Umfang und vor allem wo in der Mainmetropole zukünftig geschwommen wird, steht momentan genauso in den Sternen wie die damit einhergehende vernünftige Förderung vielen Talente. Die angespannte Bädersituation ist hinlänglich bekannt. Bislang durften sich die Frankfurter über die Gastfreundschaft des EOSC freuen, doch mit dieser könnte es bald vorbei sein. Seitdem dort der Vorstand gewechselt hat, weht der SG von der Rosenhöhe ein anderer Wind entgegen. Der ein oder andere dort würde im vereinseigenen Bad nämlich lieber heimische Aktive sehen. Die SG-Verantwortlichen wünschen sich nun, dass die lange Jahre gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit, die im übrigen auch im Wasserball ihr bestehen hat, weiter fortgeführt werden kann. «Es gibt ein paar Hindernisse, die wir zur Zufriedenheit aller Beteiligten aus dem Weg räumen wollen», sagte Wolski.

Weitere Probleme bekämen die Frankfurter, wenn die Renovierungsarbeiten des

Schwimmbades beim Landessportbund Hessen in die Wintermonate fallen sollte. Dann stünden viele hoffnungsvollen Nachwuchsschwimmer den Großteil der Woche auf Straße. «Die derzeit bestehenden Schwierigkeiten bauen sich stärker auf und drohen gefährlich zu werden,» betonte Wolski den Ernst der Lage.

Doch Krisen haben die Frankfurter in der Vergangenheit gut gemeistert, und so hofft nicht zuletzt der Präsident des Hessischen Schwimmverbandes Werner Freitag, dass die Zukunft im Frankfurter Schwimmsport weiterhin rosig aussieht: «Ich drücke der Schwimgemeinschaft die Daumen, dass alles, was sie sich erträumt, irgendwann in Erfüllung gehen wird.»
